

Theorie der Informatik

14. primitive Rekursion und μ -Rekursion

Malte Helmert Gabriele Röger

Universität Basel

16. April 2014

Theorie der Informatik

16. April 2014 — 14. primitive Rekursion und μ -Rekursion

14.1 Einleitung

14.2 Basisfunktionen und Einsetzung

14.3 Primitive Rekursion

14.4 μ -Rekursion

14.5 Zusammenhänge

14.6 Zusammenfassung

Überblick: Vorlesung

Vorlesungsteile

- I. Logik ✓
- II. Automatentheorie und formale Sprachen ✓
- III. Berechenbarkeitstheorie
- IV. Komplexitätstheorie

Überblick: Berechenbarkeitstheorie

III. Berechenbarkeitstheorie

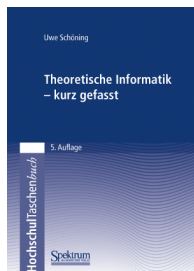
12. Turing-Berechenbarkeit ✓
13. LOOP-, WHILE- und GOTO-Berechenbarkeit ✓
14. primitive Rekursion und μ -Rekursion
15. Ackermannfunktion
16. Entscheidbarkeit, Reduktionen, Halteproblem
17. Postsches Korrespondenzproblem
 - Unentscheidbare Grammatik-Probleme
 - Gödelscher Satz und diophantische Gleichungen

Nachlesen

Literatur zu diesem Vorlesungskapitel

Theoretische Informatik - kurz gefasst
von Uwe Schöning (5. Auflage)

- ▶ **Kapitel 2.4**



14.1 Einleitung

Formale Berechnungsmodelle: primitive und μ -Rekursion

Formale Berechnungsmodelle

- ▶ Turingmaschinen
- ▶ LOOP-, WHILE-, GOTO-Programme
- ▶ **primitiv rekursive Funktionen, μ -rekursive Funktionen**

In diesem Kapitel lernen wir zwei Berechnungskonzepte kennen, die von Turingmaschinen und imperativen Programmiersprachen grundverschieden sind, da sie keine „Zuweisungen“ oder „Wertveränderungen“ kennen:

- ▶ **primitiv rekursive Funktionen**
- ▶ **μ -rekursive Funktionen**

primitive Rekursion: Grundidee

Primitive Rekursion und **μ -Rekursion** sind Berechnungsmodelle für Funktionen über (ein oder mehreren) natürlichen Zahlen, die auf folgender Grundidee aufbauen:

- ▶ einige einfache **Basisfunktionen** werden als berechenbar vorausgesetzt (sind „nach Definition“) berechenbar
- ▶ aus diesen Funktionen kann man nach gewissen „Konstruktionsregeln“ neue Funktionen zusammenbauen

14.2 Basisfunktionen und Einsetzung

Basisfunktionen

Definition (Basisfunktionen)

Die **Basisfunktionen** sind die folgenden Funktionen in $\mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$:

- ▶ **konstante Nullfunktion** $null : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$:
 $null(x) = 0$ für alle $x \in \mathbb{N}_0$
- ▶ **Nachfolgerfunktion** $succ : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$:
 $succ(x) = x + 1$ für alle $x \in \mathbb{N}_0$
- ▶ **Projektionsfunktionen** $\pi_j^i : \mathbb{N}_0^i \rightarrow \mathbb{N}_0$ für alle $i \geq 1, 1 \leq j \leq i$:
 $\pi_j^i(x_1, \dots, x_i) = x_j$ für alle $x_1, \dots, x_i \in \mathbb{N}_0$
 (schliesst insbesondere **Identitätsfunktion** ein)

Einsetzungsschema

Definition (Einsetzungsschema)

Die Funktion $f : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$ entsteht durch das **Einsetzungsschema** (durch Einsetzung, durch Komposition) aus den Funktionen $h : \mathbb{N}_0^i \rightarrow \mathbb{N}_0, g_1, \dots, g_i : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$, wenn gilt:

$$f(x_1, \dots, x_k) = h(g_1(x_1, \dots, x_k), \dots, g_i(x_1, \dots, x_k))$$

für alle $x_1, \dots, x_k \in \mathbb{N}_0$.

Einsetzung: Beispiele

Erinnerung: $f(x_1, \dots, x_k) = h(g_1(x_1, \dots, x_k), \dots, g_i(x_1, \dots, x_k))$

Beispiel (Einsetzung)

1. Betrachte $f_1 : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$ mit $f_1(x) = 1$ für alle $n \in \mathbb{N}_0$.

f_1 entsteht durch **Einsetzung** aus $succ$ und $null$,
 da $f_1(x) = succ(null(x))$ für alle $x \in \mathbb{N}_0$.

\rightsquigarrow Einsetzungsregel mit $k = 1, i = 1, h = succ, g_1 = null$.

Einsetzung: Beispiele

Erinnerung: $f(x_1, \dots, x_k) = h(g_1(x_1, \dots, x_k), \dots, g_i(x_1, \dots, x_k))$

Beispiel (Einsetzung)

2. Betrachte $f_2 : \mathbb{N}_0^2 \rightarrow \mathbb{N}_0$ mit $f_2(x, y) = y + 1$ für alle $n \in \mathbb{N}_0$.

f_2 entsteht durch **Einsetzung** aus *succ* und π_2^2 ,
da $f_2(x, y) = \text{succ}(\pi_2^2(x, y))$ für alle $x, y \in \mathbb{N}_0$.

\rightsquigarrow Einsetzungsregel mit $k = ?$, $i = ?$, $h = ?$, $g_{..} = ?$

Einsetzung: Beispiele

Erinnerung: $f(x_1, \dots, x_k) = h(g_1(x_1, \dots, x_k), \dots, g_i(x_1, \dots, x_k))$

Beispiel (Einsetzung)

3. Sei $r : \mathbb{N}_0^3 \rightarrow \mathbb{N}_0$.

Betrachte die Funktion $f_3 : \mathbb{N}_0^4 \rightarrow \mathbb{N}_0$ mit $f_3(a, b, c, d) = r(c, c, b)$.

f_3 entsteht durch **Einsetzung** aus r und den **Projektionsfunktionen**,
da $f_3(a, b, c, d) = r(\pi_3^4(a, b, c, d), \pi_3^4(a, b, c, d), \pi_2^4(a, b, c, d))$.

\rightsquigarrow Einsetzungsregel mit $k = ?$, $i = ?$, $h = ?$, $g_{..} = ?$

\rightsquigarrow Einsetzung und Projektion erlauben generell **Vertauschung**
und **Wiederholung** von Argumenten.

14.3 Primitive Rekursion

Primitives Rekursionsschema

Definition (primatives Rekursionsschema)

Seien $g : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$ und $h : \mathbb{N}_0^{k+2} \rightarrow \mathbb{N}_0$.

Die Funktion $f : \mathbb{N}_0^{k+1} \rightarrow \mathbb{N}_0$ entsteht durch
das **primitive Rekursionsschema** (durch primitive Rekursion)
aus g und h , wenn gilt:

$$\begin{aligned} f(0, x_1, \dots, x_k) &= g(x_1, \dots, x_k) \\ f(n+1, x_1, \dots, x_k) &= h(f(n, x_1, \dots, x_k), n, x_1, \dots, x_k) \end{aligned}$$

für alle $n, x_1, \dots, x_k \in \mathbb{N}_0$.

Beispiel $k = 1$:

$$\begin{aligned} f(0, x) &= g(x) \\ f(n+1, x) &= h(f(n, x), n, x) \end{aligned}$$

Primitive Rekursion: Beispiele

Erinnerung primitive Rekursion mit $k = 1$:

$$f(0, x) = g(x) \quad f(n+1, x) = h(f(n, x), n, x)$$

Beispiel (primitive Rekursion)

1. Sei $g(a) = a$ und $h(a, b, c) = a + 1$. Welche Funktion entsteht mit primitivem Rekursionsschema aus g und h ?

$$f(0, x) = g(x) = x$$

$$f(1, x) = h(f(0, x), 0, x) = h(x, 0, x) = x + 1$$

$$f(2, x) = h(f(1, x), 1, x) = h(x + 1, 1, x) = (x + 1) + 1 = x + 2$$

$$f(3, x) = h(f(2, x), 2, x) = h(x + 2, 2, x) = (x + 2) + 1 = x + 3$$

...

$$\rightsquigarrow f(a, b) = a + b$$

Primitive Rekursion: Beispiele

Erinnerung primitive Rekursion mit $k = 1$:

$$f(0, x) = g(x) \quad f(n+1, x) = h(f(n, x), n, x)$$

Beispiel (primitive Rekursion)

2. Sei $g(a) = 0$ und $h(a, b, c) = a + c$. Welche Funktion entsteht mit dem primitiven Rekursionsschema aus g und h ?



Primitive Rekursion: Beispiele

Erinnerung primitive Rekursion mit $k = 1$:

$$f(0, x) = g(x) \quad f(n+1, x) = h(f(n, x), n, x)$$

Beispiel (primitive Rekursion)

3. Sei $g(a) = 0$ und $h(a, b, c) = b$. Welche Funktion entsteht mit dem primitiven Rekursionsschema aus g und h ?

$$f(0, x) = g(x) = 0$$

$$f(1, x) = h(f(0, x), 0, x) = 0$$

$$f(2, x) = h(f(1, x), 1, x) = 1$$

$$f(3, x) = h(f(2, x), 2, x) = 2$$

...

$$\rightsquigarrow f(a, b) = \max(a - 1, 0)$$

\rightsquigarrow mit Projektion und Einsetzung: **modifizierte Vorgängerfunktion**

Primitiv rekursive Funktionen

Definition (primitiv rekursive Funktion)

Die Menge der **primitiv rekursiven Funktionen** (PRFs) ist induktiv durch endliche Anwendung der folgenden Regeln definiert:

- ① Jede **Basisfunktion** ist eine PRF.
- ② Funktionen, die durch das **Einsetzungsschema** aus PRFs gewonnen werden können, sind PRFs.
- ③ Funktionen, die durch das **primitive Rekursionsschema** aus PRFs gewonnen werden können, sind PRFs.

Anmerkung: primitiv rekursive Funktionen sind immer total. (Warum?)

Primitiv rekursive Funktionen: Beispiele

Beispiel

Die folgenden Funktionen sind PRFs:

- ▶ $succ(x) = x + 1$ (\rightsquigarrow Basisfunktion)
- ▶ $add(x, y) = x + y$ (\rightsquigarrow gezeigt)
- ▶ $mul(x, y) = x \cdot y$ (\rightsquigarrow gezeigt)
- ▶ $pred(x) = \max(x - 1, 0)$ (\rightsquigarrow gezeigt)
- ▶ $sub(x, y) = \max(x - y, 0)$ (\rightsquigarrow Hausaufgaben)
- ▶ $binom_2(x) = \binom{x}{2}$ (\rightsquigarrow Hausaufgaben)

Notation: im Folgenden schreiben wir $x \ominus y$ für die modifizierte Subtraktion $sub(x, y)$ (also z. B. $pred(x) = x \ominus 1$).

Und jetzt?

Hat das denn irgend etwas mit den vorigen Kapiteln zu tun?

\rightsquigarrow Noch etwas Geduld!

14.4 μ -Rekursion

μ -Operator

Definition (μ -Operator)

Sei $f : \mathbb{N}_0^{k+1} \rightarrow \mathbb{N}_0$ mit $k \geq 1$.

Die Funktion $\mu f : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$ ist definiert durch

$$(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0 \text{ und für alle } m < n \text{ ist } f(m, x_1, \dots, x_k) \text{ definiert}\}$$

Falls die zu minimierende Menge leer ist, ist $(\mu f)(x_1, \dots, x_k)$ undefiniert.

μ heisst μ -Operator.

μ -Operator: Beispiele

Erinnerung μf : $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0 \text{ und für alle } m < n \text{ ist } f(m, x_1, \dots, x_k) \text{ definiert}\}$

wenn f total: $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0\}$

Beispiel (μ -Operator)

1. Sei $f(a, b, c) = b \ominus (a \cdot c)$

Welche Funktion ist μf ?

$$\begin{aligned} (\mu f)(x_1, x_2) &= \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, x_2) = 0\} \\ &= \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid x_1 \ominus (n \cdot x_2) = 0\} \\ &= \begin{cases} 0 & \text{wenn } x_1 = 0 \\ \text{undefiniert} & \text{wenn } x_1 \neq 0, x_2 = 0 \\ \lceil \frac{x_1}{x_2} \rceil & \text{sonst} \end{cases} \end{aligned}$$

μ -Operator: Beispiele

Erinnerung μf : $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0 \text{ und für alle } m < n \text{ ist } f(m, x_1, \dots, x_k) \text{ definiert}\}$

wenn f total: $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0\}$

Beispiel (μ -Operator)

2. Sei $f(a, b) = b \ominus (a \cdot a)$

Welche Funktion ist μf ?



μ -Operator: Beispiele

Erinnerung μf : $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0 \text{ und für alle } m < n \text{ ist } f(m, x_1, \dots, x_k) \text{ definiert}\}$

wenn f total: $(\mu f)(x_1, \dots, x_k) = \min\{n \in \mathbb{N}_0 \mid f(n, x_1, \dots, x_k) = 0\}$

Beispiel (μ -Operator)

3. Sei $f(a, b) = (b \ominus (a \cdot a)) + ((a \cdot a) \ominus b)$.

Welche Funktion ist μf ?

μ -rekursive Funktionen

Definition (μ -rekursive Funktion)

Die Menge der μ -rekursiven Funktionen (μ RFs) ist induktiv durch endliche Anwendung der folgenden Regeln definiert:

- ① Jede **Basisfunktion** ist eine μ RF.
- ② Funktionen, die durch das **Einsetzungsschema** aus μ RFs gewonnen werden können, sind μ RFs.
- ③ Funktionen, die durch das **primitive Rekursionsschema** aus μ RFs gewonnen werden können, sind μ RFs.
- ④ Funktionen, die durch den **μ -Operator** aus μ RFs gewonnen werden können, sind μ RFs.

14.5 Zusammenhänge

Kodierung und Dekodierung

Betrachte die Funktion $encode : \mathbb{N}_0^2 \rightarrow \mathbb{N}_0$ mit:

$$encode(x, y) := \binom{x + y + 1}{2} + x$$

- ▶ \rightsquigarrow $encode$ ist PRF
- ▶ \rightsquigarrow $encode$ ist **bijektiv** (ohne Beweis)

	$x = 0$	$x = 1$	$x = 2$	$x = 3$	$x = 4$
$y = 0$	0	2	5	9	14
$y = 1$	1	4	8	13	19
$y = 2$	3	7	12	18	25
$y = 3$	6	11	17	24	32
$y = 4$	10	16	23	31	40

Kodierung und Dekodierung

Betrachte die **Umkehrfunktionen**

$decode_1 : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$ und $decode_2 : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$ von $encode$:

$$decode_1(encode(x, y)) = x$$

$$decode_2(encode(x, y)) = y$$

- ▶ $decode_1$ und $decode_2$ sind PRFs (ohne Beweis)

Verhältnis zu anderen Berechnungsmodellen

Satz

- ① Jede primitiv rekursive Funktion ist LOOP-berechenbar.
- ② Jede LOOP-berechenbare Funktion ist primitiv rekursiv.
- ③ Jede μ -rekursive Funktion ist WHILE-berechenbar.
- ④ Jede WHILE-berechenbare Funktion ist μ -rekursiv.

Beweis.

1.+2.: \rightsquigarrow Tafel

3.+4.: \rightsquigarrow ohne Beweis □

14.6 Zusammenfassung

Kapitel-Zusammenfassung

- ▶ **Idee:** baue komplexe Funktionen aus Basisfunktionen und Bauregeln zusammen.
- ▶ **Basisfunktionen (B):**
 - ▶ konstante Nullfunktion
 - ▶ Nachfolgerfunktion
 - ▶ Projektionsfunktionen
- ▶ **Bauregeln:**
 - ▶ Einsetzungsschema (E)
 - ▶ primitives Rekursionsschema (P)
 - ▶ μ -Operator (μ)
- ▶ **primitiv rekursive Funktionen (PRFs):**
gebaut aus (B) + (E) + (P)
- ▶ **μ -rekursive Funktionen (μ RFs):**
gebaut aus (B) + (E) + (P) + (μ)

Übersicht Berechnungsformalismen

Folgerung

Sei $f : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$ eine partielle Funktion.

Die folgenden Aussagen sind äquivalent:

- ▶ f ist Turing-berechenbar.
- ▶ f ist WHILE-berechenbar.
- ▶ f ist GOTO-berechenbar.
- ▶ f ist μ -rekursiv.

Übersicht Berechnungsformalismen

Folgerung

Sei $f : \mathbb{N}_0^k \rightarrow \mathbb{N}_0$ eine partielle Funktion.

Die folgenden Aussagen sind äquivalent:

- ▶ f ist LOOP-berechenbar.
- ▶ f ist primitiv rekursiv.

Ferner gilt:

- ▶ Jede LOOP-berechenbare Funktion/primitiv rekursive Funktion ist Turing-/WHILE-/GOTO-berechenbar/ μ -rekursiv.
- ▶ Die Umkehrung gilt im Allgemeinen nicht.